

Zur Überlieferung von *De institutione laicali* des Jonas von Orléans

Von

Isolde Schröder

Jonas, vor 780 in Aquitanien geboren, wurde 818 als Nachfolger Theodulfs Bischof von Orléans und blieb bis zu seinem Tode 843 in dieser Funktion ein einflußreicher Kirchenpolitiker, der sich stets zu Ludwig dem Frommen (814–840) bekannte und später auch Karl dem Kahlen (†877) loyal gegenüberstand¹. Sein Wirken zeigt sich besonders deutlich auf Synoden und Versammlungen, bei denen er nicht nur teilnahm, sondern auch an der Abfassung der Beschlüsse und Dokumente maßgeblich beteiligt war, wie es vor allem für Paris 829 nachgewiesen ist². Von Jonas sind außerdem mehrere Schriften überliefert, die verschiedenen literarischen Gattungen angehören. Im Bereich der Hagiographie überarbeitete er eine merowingische *Vita sancti Hucberti* (†727) anlässlich der Überführung der Gebeine dieses Heiligen 825 nach Andagium (Saint-Hubert) und fügte einen Bericht über die Translation hinzu³. In seinem späteren Werk *De cultu imaginum* nahm Jonas im Auftrag Ludwigs des Frommen Stellung im Bilderstreit. Das Werk wurde allerdings erst 841 abgeschlossen und Karl dem Kahlen gewidmet⁴.

Uns interessieren hier zwei weitere Schriften, die in den Bereich der belehrenden Literatur gehören: ein an Pippin von Aquitanien (†838) gerichtete

¹) Vgl. zu Jonas außer den gängigen Nachschlagewerken immer noch grundlegend Karl A m e l u n g, *Leben und Schriften des Bischofs Jonas von Orléans* (1888); Max M a n i t i u s, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1 (1911) S. 374–380; Franz B r u n h ö l z l, *Geschichte der lateinischen Literatur des Mittelalters* 1 (1975) S. 403–407.

²) Vgl. dazu im einzelnen Joachim S c h a r f, *Studien zu Smaragdus und Jonas*, DA 17 (1961) S. 371–384; Hans Hubert A n t o n, *Fürstenspiegel und Herrscherethos in der Karolingerzeit* (Bonner Historische Forschungen 32, 1968) S. 204 f.

³) Vgl. B r u n h ö l z l, *Geschichte* S. 403 und S. 564 mit Angabe der Editionen.

⁴) Vgl. zum Inhalt A m e l u n g, *Leben und Schriften* S. 22–33; B r u n h ö l z l, *Geschichte* S. 406 f. Das Werk ist handschriftlich nicht mehr überliefert, die Drucke beruhen auf einer zuletzt im 16. Jh. bekannten Hs., vgl. M a n i t i u s, *Geschichte* S. 380. Auszüge aus *De cultu imaginum* finden sich in Vat. Reg. lat. 349 (16. Jh.), fol. 173^v–174^r, vgl. Andreas W i l m a r t, *Codices Regimenses Latini* 2 (1945) S. 308.